

[http://www.bietigheimerzeitung.de/bz1/news/stadt\\_kreis\\_artikel.php?artikel=6771500](http://www.bietigheimerzeitung.de/bz1/news/stadt_kreis_artikel.php?artikel=6771500)

INGERSHEIM, 09. MÄRZ 2013

## Noch keine Hindernisse

### Ingersheims Bürgermeister Volker Godel treibt Windrad-Planung voran

Nach Gesprächen im Landratsamt bleibt der Ingersheimer Bürgermeister Volker Godel in Sachen Windkraft aktiv. Es gebe bislang kein Hindernis, weiterzumachen.



Seit April 2012 läuft das Ingersheimer Windrad - ein zweites wäre eventuell am Saalenwald möglich.  
Foto:Martin Kalb

Ingersheims Bürgermeister Volker Godel sieht es als einen "klaren Auftrag" des Landes an, Flächennutzungspläne aufzustellen, sind die Kommunen doch aufgerufen, zügig Vorranggebiete für Windkraftanlagen auszuweisen.

Schon in einer Bürgerversammlung, die Ende Juli 2012 in der SKV-Halle stattfand, wurde als möglicher Standort für ein zweites Windrad das Gewann Hoher Markstein am Rande des Saalenwaldes bei Kleiningersheim ausgemacht.

Die Zeit nach der Bürgerversammlung ließ Godel unterdessen nicht ungenutzt. Im Vorfeld eines Entwurfsbeschlusses für ein Windrad, den der Gemeinderat fassen müsste, klopfte er erste Unwägbarkeiten ab. Untersucht wurde, ob der Mindestabstand zur Wohnbebauung eingehalten werde, ob Roter Milan oder Fledermäuse gefährdet sind und ob es genügend Wind am Saalenwald gibt.

Alle drei Parameter, so Godel, seien Schritt für Schritt abgearbeitet worden. Hindernisse, die formal gegen ein Windrad sprechen, so das Ergebnis, hätten sich bislang nicht aufgetan.

Ergänzend dazu - aber nicht weniger bedeutsam - wertet Volker Godel die Gespräche im Ludwigsburger Landratsamt, unter anderem mit den Bereichen Infrastruktur und hier im besonderen Naturschutz, Wasserschutz und Forsten.

Die frühzeitige Einbindung dieser Ämter, noch vor der Aufstellung eines Entwurfsbeschlusses, habe nach einer ersten Überprüfung auch keine Genehmigungshindernisse für ein zweites Windrad ergeben, wobei die Prüfungen nicht abgeschlossen sind. Freilich, und dies weiß Godel, können diese Abschätzungen in den Ämtern eine belastbare Aussage über eine Genehmigung für ein Windrad am Saalenwald nicht ersetzen, bieten für ihn aber jetzt schon - in Hinblick auf einen Entwurfsbeschluss - einen positiven Ansatz.

Wenn im Landratsamt Kritik geäußert worden wäre, hätte er "gebremst", räumt der Ingersheimer Bürgermeister dann auch ein.

Wer in Ingersheim über Windkraft diskutiert, kommt an der Energiegenossenschaft mit ihren weit über 300 Mitgliedern nicht vorbei. Deren "Bürgerwindrad" dreht sich seit dem 7. April 2012 und hat landesweit für Aufsehen gesorgt.

Wer nun einen Zusammenhang zwischen den Verwaltungsaktivitäten des Bürgermeisters und der Genossenschaft herstellt, liegt falsch. Seine Vorgehensweise diene nicht dazu, die Energiegenossenschaft unter Druck zu setzen, betont Godel. Falls ein zweites Windrad gebaut werde, müsse sich die Betreiberform erst noch ergeben. Man müsse jetzt erst das Verfahren absichern und vor allem die Zahlen und Ergebnisse des ersten Betriebsjahres des Windrades der Genossenschaft wissen. Außerdem kommen nach einem Entwurfsbeschluss noch zig Anhörungen, bis man schließlich einen Satzungsbeschluss aufstellen könne. "Dann wird man sich für ja oder nein entscheiden - und bei ja auch, wer es macht".

Dieter Hallmann, Vorsitzender der Ingersheimer Energiegenossenschaft, begrüßt die Ausweitung von Standorten für Windräder grundsätzlich. Wenn alle Rahmenbedingungen auf dem Tisch sind, werde auch die Genossenschaft prüfen, wie man einem zweiten Windrad gegenüber stehe. Dazu zählen für Hallmann die Betriebszahlen des bestehenden Windrades und das Votum der Mitglieder. "Momentan", so betont Dieter Hallmann, "sind wir Beobachter und wir wollen auch sehen, was an anderen Standorten passiert".

Über ausreichende Erfahrungen in puncto Windrad verfügt die Ingersheimer Energiegenossenschaft in jedem Fall.

Redaktion: JÖRG PALITZSCH